



# **starker Kanton starke Regionen starke Zentren**

Luzern 2020

23. Januar 2007

## → Starke Zentren, starke Regionen, starker Kanton

Der Regierungsrat hat sich im Legislaturprogramm 2003–2007 zum Ziel gesetzt, den Standort Luzern zu stärken und den Kanton vorwärts zu bringen. Unter den Überschriften «Selbständige Gemeinden», «Starkes Zentrum für einen starken Kanton» und «Grenzen überwinden» hat er geschrieben:

- «Zukunftsfähige Verwaltungseinheiten durch Gemeindefusionen, neue Zusammenarbeitsmodelle und der neue Finanzausgleich versetzen die Gemeinden in die Lage, selbständiger als bisher über ihre Mittel zu verfügen und sie wirksam einzusetzen.»
- «Die grossen Städte sind die Motoren der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung unseres Landes. Luzern ist zu klein, um eine solche Rolle zu spielen. Wir unterstützen daher die Diskussion über eine markante Vergrösserung der Stadt Luzern auf deutlich über 100'000 Einwohner durch den Zusammenschluss von Gemeinden.»
- «Wir führen die enge Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen weiter. (...) Gleichzeitig orientieren wir uns stärker Richtung Zürich, Aargau und Nordwestschweiz. Wir wollen die Zusammenarbeit mit diesen Regionen in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Raumplanung, Sicherheit, Verkehr und Kultur ausbauen.»

Der Regierungsrat wird dem Grossen Rat Ende 2007 zusammen mit dem Legislaturprogramm ein «Leitbild betreffend die zukünftige Entwicklung des Kantons Luzern» unterbreiten (Motion Nr. 371). Die Neuausrichtung der interkantonalen Zusammenarbeit, ein starkes Zentrum Luzern sowie eine neue Regionalpolitik, die den unterschiedlichen Qualitäten des ländlichen Raums gerecht wird und dessen Entwicklungspotential ausschöpft, werden zentrale Elemente des «Leitbilds Luzern 2020» sein. Die Planungsberichte «Agglomerationspolitik und Politik des ländlichen Raumes» und «Neue Regionalpolitik NRP» erläutern und vertiefen die langfristigen Ziele und Massnahmen des Regierungsrates in diesen Bereichen.

Mit der Vorstellung der beiden Berichte wird dem Anliegen des Parlaments entsprochen, in Kenntnis der regierungsrätlichen Absichten über das Finanzdekret betreffend die Fusion Littau-Luzern zu befinden (Motion Nr. 738).

## → Ausgangslage und Ziele

Luzern bietet eine hohe Lebensqualität. Die finanzielle Lage des Kantons hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert. Sein Leistungsangebot ist konkurrenzfähig. Luzern hat im In- und Ausland ein gutes Image.

Die Wirtschaft des Kantons ist noch immer relativ wertschöpfungsschwach und stark abhängig von Landwirtschaft und Tourismus. Das Volkseinkommen pro Kopf liegt unter dem schweizerischen Mittel.

Ohne wirtschaftliches Wachstum wird der Kanton Luzern mittel- und langfristig weder sein Leistungsangebot aufrechterhalten noch im Konkurrenzkampf mit anderen Regionen bestehen können. Luzern muss alles daran setzen, um seine nationale Bedeutung und seine Attraktivität als Standort für Unternehmer und Unternehmen zu behalten und zu stärken.

Der Kanton Luzern ist darauf angewiesen, am Wachstum der Wirtschaftsregionen Zürich und Nordwestschweiz teilzuhaben. Er muss daher die Voraussetzungen für indirektes Wachstum schaffen, sich klar positionieren und dafür sorgen, dass seine Anliegen und Ansprüche gegenüber dem Bund und den anderen Kantonen wirkungsvoll vertreten werden können.

Um diese Ziele zu erreichen, ist es notwendig

- auf nationaler Ebene an Profil und politischem Gewicht zu gewinnen,
- die Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum zu verbessern,
- strukturelle und organisatorische Defizite und Hindernisse für die Zusammenarbeit unter den Gemeinden und mit anderen Kantonen zu beseitigen.

## → Mit neuen Partnern den Kanton vorwärts bringen

Luzern hat sich bis heute vor allem als Zentrum der Zentralschweiz verstanden. Die Zentralschweiz wurde – historisch nachvollziehbar – als eigenständige Region begriffen. Die Wirklichkeit hat sich indessen erheblich gewandelt. Wichtige Teile der Zentralschweiz – z.B. Zug oder Ausserschwyz – orientieren sich heute praktisch ausschliesslich nach Zürich. Luzern bleibt trotzdem ein Zentrum, aber hauptsächlich für den Leistungsbezug (Gesundheit, Bildung, Sicherheit, Infrastrukturen, Kultur). Die Zentralschweizer Kantone gelten diese Leistungen zwar teilweise ab, auf lange Sicht aber überfordert die Leistungsbereitstellung den Kanton Luzern finanziell und organisatorisch. Der Kanton braucht daher nicht nur Leistungsbezüger, sondern auch Partner, die Gewähr dafür bieten, dass auch Luzern nachhaltig und langfristig von einer Zusammenarbeit profitieren kann.

Die Wachstumsregionen des Kantons liegen auf den Achsen Luzern-Rontal-Zug-Zürich und Luzern-Sursee-Aargau-Basel. Zürich und Aargau sind wirtschaftlich starke Kantone mit einem ähnlichen Leistungsangebot wie der Kanton Luzern. Eine engere Kooperation mit Zürich und Aargau verspricht darum erhebliche Vorteile.

Der Luzerner Regierungsrat richtet daher die interkantonale Zusammenarbeit des Kantons neu aus und orientiert sich stärker Richtung Norden, ohne dabei auf die bewährte Kooperation mit den Zentralschweizer Kantonen zu verzichten.

## → Luzern und Aargau: Gemeinsam stärker

Die Regierungen der Kantone Luzerne und Aargau haben beschlossen, die Zusammenarbeit zwischen ihren beiden Kantonen zu vertiefen. Die Kantone Luzern und Aargau sollen dadurch bei der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer gemeinsamen Interessen gegenüber dem Bund und den anderen Kantonen gestärkt werden.

Die Grundlage der Kooperation zwischen den Kantonen Luzern und Aargau bildet eine Rahmenvereinbarung, die am 1. Januar 2007 in Kraft getreten ist. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit liegen vor allem in den Bereichen

- Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit
- Forschung und Bildung
- Sicherheit und öffentliche Ordnung
- Gesundheit und Soziales
- Raum, Umwelt, Verkehr, Energie
- Regionale Beziehungen und Tourismus.



## → Der Kanton braucht ein Zentrum mit Profil

Regionen konkurrieren mehr denn je um Menschen, Unternehmen, Wissens- und Kultureinrichtungen. In diesem Wettbewerb entscheiden die besseren Argumente und Fakten. Dazu gehören eine tiefe Steuerbelastung, hoch qualifizierte Arbeitskräfte und eine gute verkehrstechnische Erreichbarkeit («Rahmenbedingungen»). Eine Region muss zudem «Profil» besitzen und für Leistungsträger, Investoren und Besucher erkennbar und attraktiv sein. Mit dem neuen Finanzleitbild und dem Agglomerationsprogramm hat der Regierungsrat Erfolg versprechende und zukunftsfähige Strategien in den Bereichen Steuern und Verkehr aufgezeigt. Zudem hat er sich zum Ziel gesetzt, Luzern zum KMU-freundlichsten Kanton zu machen.

In der Agglomeration Luzern leben rund fünfzig Prozent der Luzerner Bevölkerung. Hier befinden sich mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze im Kanton. Die Gemeindegrenzen in der Agglomeration stimmen längst nicht mehr mit der Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger überein. Die Stadt Luzern erbringt Zentrumsleistungen, die vom Umland genutzt aber nicht finanziert werden. Die engen Gemeindegrenzen leisten der Zersiedelung Vorschub und verschlechtern die Wachstumschancen der Agglomeration.

Wohlstand und wirtschaftliches Wachstum werden in den grossen Städten und Agglomerationen erarbeitet und gesichert. Davon profitieren auch die strukturschwachen und ländlichen Gebiete in hohem Masse. Obwohl in der Agglomeration Luzern über 150'000 Menschen leben, wird sie national kaum wahrgenommen. Luzern gilt als kleine Stadt, die nicht mit Zürich, Bern, Genf, Lausanne oder Basel verglichen werden kann, obwohl sie strukturell ähnliche Probleme hat und ebenfalls über erhebliches Entwicklungspotential verfügt. Luzern darf nicht zum «weissen Fleck auf der Landkarte» oder zu einem «Anhängsel» der «Metropolregion Zürich» werden.

## → Eine starke Stadtgemeinde Luzern

Die Stadt Luzern und ihre Nachbargemeinden sind ständig bemüht, die Zusammenarbeit untereinander zu verbessern. Die Strukturen dieser Zusammenarbeit sind kompliziert und unbefriedigend.

Die Behörden von Luzern und Littau haben unterdessen beschlossen, ihre Gemeinden zu fusionieren. Diese Absicht ist richtig, aber nur ein erster Schritt. Die Fusion zweier Gemeinden in der Agglomeration bringt zu wenig, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass eine neue, starke Stadtgemeinde langfristig nur dann erfolgreich sein wird, wenn sie zwischen 100'000 und 150'000 Einwohnerinnen und Einwohner hat und über ein entsprechend grosses Stadtgebiet verfügt.

Der Regierungsrat unterstützt daher die Fusion der Nachbargemeinden mit der Stadt Luzern. Er ist bereit, sich an den Fusionskosten substantziell zu beteiligen und allenfalls das Finanzausgleichsgesetz anzupassen. Er begründet seine Absicht nicht in erster Linie mit ökonomischen Gründen, sondern mit den folgenden Vorteilen:

- höhere Standortattraktivität und bessere Entwicklungsmöglichkeiten der Region Luzern,
- mehr politisches Gewicht der neuen Stadtgemeinde gegenüber Bund und Kanton,
- mehr Profil und grössere Erkennbarkeit auf nationaler und internationaler Ebene,
- Vereinfachung der Strukturen und Abläufe, weniger Verwaltungsaufwand, grössere Investorensicherheit,
- Demokratiegewinn für die Bürgerinnen und Bürger,
- Übereinstimmung der politischen Strukturen und der Verwaltungsstrukturen mit den tatsächlichen Lebensbedingungen der Einwohnerinnen und Einwohner.

## → Sursee – ein starkes Zentrum auf der Landschaft

Was für die Agglomeration Luzern gilt, trifft grundsätzlich auch für die Region Sursee zu. Sursee und seine Nachbargemeinden wachsen wirtschaftlich stark. In den engen Gemeindegrenzen wird dieses Wachstum behindert. Es besteht die Gefahr, dass Unternehmen auf Ansiedlungen und Betriebserweiterungen verzichten oder in andere Kantone ausweichen.

Der Kanton hat ein vitales Interesse an einem starken wirtschaftlichen Zentrum auf der Landschaft, von dem die Gemeinden im weiteren Umland profitieren können. Der Regierungsrat will deshalb einen Zusammenschluss der Gemeinden im Raum Sursee zu einer starken Stadtgemeinde Sursee finanziell ebenfalls substantiell unterstützen.

## → Regionale Zentren für einen starken ländlichen Raum

Mit der Gemeindereform 2000+ und dem neuen Finanzausgleich will der Kanton die Gemeinden stärken. Durch Gemeindefusionen und neue Zusammenarbeitsmodelle sollen effiziente Verwaltungseinheiten geschaffen werden, die in der Lage sind, ihre Mittel selbständig einzusetzen und auch für anspruchsvolle Probleme Lösungen zu finden.

Viele Gemeinden im Kanton Luzern sind räumlich zu klein. Die Versorgungsdichte mit kommunalen Einrichtungen ist zu hoch. Politisch-administrative Hürden behindern und verzögern Entscheidungs- und Genehmigungsvorgänge. Auf engem Raum werden unterschiedliche staatliche Leistungen in unterschiedlicher Qualität und zu unterschiedlichen Kosten angeboten.

Bei der Lösung gemeinsamer Probleme setzen die Gemeinden in der Regel auf die Auslagerung von Aufgaben, zum Beispiel durch die Schaffung von Gemeinde- oder Zweckverbänden. Die Vorteile dieser Lösung – Preis, Professionalität, Harmonisierung – gehen auf Kosten der Mitsprachemöglichkeit der Bürgerinnen und Bürger und letztlich auch der Gemeinden selbst.

Der Regierungsrat will daher auf der Landschaft an seiner Strategie festhalten, die Gemeindereform 2000+ weiterführen und das regionale Denken stärken. Mit den Instrumenten und Mitteln der Neuen Regionalpolitik sollen gezielt Wertschöpfungsprozesse angeschoben und Wachstumsimpulse für den ländlichen Raum ausgelöst werden.

Ein Grossteil des ländlichen Raumes des Kantons Luzerns befindet sich in Pendlerdistanz zu den wichtigen Arbeitsplatzgebieten und ist durch regionale Zentren gut strukturiert und versorgt. Er bildet einen Lebensraum mit hoher Wohnqualität in einer weitgehend intakten Landschaft. Der Regierungsrat beabsichtigt, die Voraussetzungen für qualitatives Wohnen im ländlichen Raum weiter zu verbessern.

Dafür ist es notwendig, dass regionale Zentren wie Hochdorf, Reiden, Willisau, Wolhusen oder Schüpfheim über qualitativ gute öffentliche Infrastrukturen verfügen und in der Lage sind, die umliegenden Gemeinden mit Gütern und Dienstleistungen zu versorgen. Die Agglomeration Luzern soll in maximal 30 Minuten erreichbar sein.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass ein gezielter Mitteleinsatz zu Gunsten dieser regionalen Zentren und deren enge Anbindung an die Verkehrsnetze die Entwicklung und den Wohlstand des ländlichen Raums am besten fördern.





# Kontakt

Staatskanzlei des Kantons Luzern  
Bahnhofstrasse 15, CH-6002 Luzern

Telefon  
041 228 51 11  
041 228 60 00

Telefax  
041 228 50 36  
041 228 60 99

E-Mail  
[staatskanzlei@lu.ch](mailto:staatskanzlei@lu.ch)  
[information@lu.ch](mailto:information@lu.ch)

Internet  
[www.lu.ch](http://www.lu.ch)